

Halle'sche Zeitung

1908. Nr. 145.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 200.

Belegpreis für Halle a. S. 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr.
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. Halle'sche Zeitung a. S. Halle'scher
Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Zu. Unterhaltungsblatt (Sonntagbeil.), Sando. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren: 1. halbjährliche Belegzahl oder deren Raum 1. Halle u. den Postkreis
20 Hg., monatlich 30 Hg., Resten am Schluss des redaktionellen Teils die Seite 100 Hg.
Anzeigen-Nummern 2. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Anzeigen-Expeditionen.

Gelbstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus,
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr.
Gefestellter: Dr. Walter Gesebier in Halle a. S.

Donnerstag, 26. März 1908.

Gelbstelle in Berlin: Dellauerstraße 14,
Telephon-AM VI Nr. 11 494.
Zrud und Verlag von Otto Zehle in Halle a. S.

Abonnements-Einladung

für das 2. Vierteljahr 1908 auf die

Halle'sche Zeitung,

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Im nächsten Vierteljahr finden die Neuwahlen zum Landtag statt, der eine Reihe wichtiger Aufgaben zu lösen haben wird. Nicht nur wird es gelten, die vorkommenden, staatsunterstützten Sozialdemokratie von dem Preussischen Abgeordnetenhaus fernzuhalten, sondern auch das Belohnungswesen der Beamten, Geistlichen und Lehrer in einem diesen tüchtigen und treuen Bevölkerungsgruppen gerecht werdenden Sinne zu regeln. Da liegen der Presse, und insbesondere der Provinzpresse, große Verpflichtungen ob. Diese wird sie um so besser erfüllen können, wenn ihr von allen Gesinnungsfreunden Interesse und Unterstützung zu teil wird. Und so ladet die „Halle'sche Zeitung“ diesmal dringender als je zum Abonnement ein. Unser Grundsatz wird auch für die Zukunft lauten: Das Gute, Bewährte in Ehren zu halten und es nur gegen nachweislich Besseres einzutauschen, dann aber auch freudig und ohne kleinliche Sonderinteressen. Unser Bestreben soll es immer sein, Hand in Hand zu gehen mit allen, die es gut und treu meine mit deutscher Art und Ehre, mit Gott für Kaiser und Reich! Darum bitten wir, der Halle'schen Zeitung in allen deutschen Familien, in jedem deutschen Hause eine freundliche Stätte zu bereiten.

Die Redaktion der „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“ (Freitags-Beilage zur Halle'schen Zeitung) liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herrn Delonmierat Dr. K a b e. Ausführliche telegraphische Wetter- und Wasserstandsberichte werden in der Halle'schen Zeitung täglich veröffentlicht. Der volkswirtschaftliche Teil bringt schnelle und zuverlässige Mitteilungen über alle bedeutenden Unternehmungen des In- und Auslandes, Marktberichte, Tagesmeldungen über den Rohgütermarkt und Stimmungsbilder über die jeweilige Börsen- und Weltlage; der Kurzzettel steht gleichwertig neben demjenigen der großen Berliner Tageszeitungen.

Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungsbeilage sowie ein illustriertes Unterhaltungsblatt dienen, ist auch diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Eine Anzahl größerer spannender Romane wird zum Abdruck gelangen; auch kleinere Aufsätze feuilletonistischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Inhalts werden mit ganz besonderer Sorgfalt ausgewählt werden.

Der Abonnementspreis der Hall. Ztg. beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte M 2,50, bei allen Postanstalten M 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin bereitwillig und kostenlos durch den unterzeichneten Verlag abgegeben.

Halle a. S., im März 1908.

Verlag und Redaktion der Halle'schen Zeitung,

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Fürst Bülow über die auswärtige Lage.

Im Reichstage hat gestern der Reichskanzler seine schon einmal veröffentlichte Rede zur auswärtigen Politik gehalten. Das er dabei zunächst in die jetzige Lage verweist, in einem hohen Maße zu reden, das nicht wie sonst der Gelegenheitsrede des ersten Beamten des Deutschen Reiches sofort in alle Hände rund, verdammt er den eigenartigen Ehrbegriff des Herrn Gröber. Dies Vorkommnis zeigte, wie hohe Zeit es war, daß der Streit zwischen Reichstag und Presse beendet wurde, wenn nicht große Interessen Schaden ließen; denn die europäischen Presse eingehend besprochen und erläutert zu werden, sie bilden die Unterlage für die politische Diskussion der nächsten Zeit, und ihre Nichtbeachtung namentlich in der auswärtigen Presse wäre nicht ohne Schädigung deutscher Interessen möglich gewesen.

Der Journalistentreit im Reichstage hat hoffentlich für gewisse Kreise das Gute gezeigt, daß die bürgerliche Presse und ihre Vertreter in Zukunft nicht mehr ein bagatelles oder gar ein canaille behandelt werden, sondern zu jeder Zeit und in jeder Hinsicht gleichwertig. Nachdem die Einigung im Reichstage erzielt worden ist, geben wir im folgenden die große Dienstagrede des Reichskanzlers wieder. Fürst Bülow sagte:

Der Herr Reichskanzler, der Herr Graf, hat die „union interparlementaire“ zur Sprache gebracht, die sich im Oktober in Berlin vereinigen soll. In Würdigung der friedlichen und humanen Ziele der „union interparlementaire“, die die Volksvertreter der verschiedenen Nationen einander menschlich näher bringen und dadurch politisch die Eintracht unter den Völkern zu fördern suchen. Bin ich gern bereit, bei dem Empfang dieser Herren in Berlin mitzuwirken. (Beifall.) Und ich hoffe, daß sich die Herren Vertreter bei uns ebenso wohl fühlen werden wie in anderen Hauptstädten, wo ihnen ein humanitärer Empfang bereitet worden ist. Von allen anderen Rednern, die gestern und heute das Wort ergriffen haben, ist die sehr unbefriedigende Rede in Maroffo berührt worden. Ich freue mich, daß dies von allen Seiten in erster und zweiter Ordnung geschieht ist, wenn auch die Herren mehr oder weniger harte Vorwürfe hinsichtlich der Zweckmäßigkeit der militärischen Operationen Frankreichs gemacht und Zweifel darüber geäußert haben, ob das französische Vorgehen vereinbar sei mit dem Wortlaut und dem Geist der Algeriens-Akte. Es ist richtig, daß diese Akte alle Teilnehmer

gleichmäßig bindet, und es ist weiter richtig, daß wir darauf zu achten haben, daß die wirtschaftliche Gleichberechtigung nicht verletzt wird und daß unsere wirtschaftlichen Interessen in Maroffo nicht mißachtet werden. Die Wichtigkeit dieser Interessen ist von allen Herren, auch von dem Herrn Abg. Webel, betont worden. Auf der anderen Seite läßt sich nicht verkennen, daß die Ausföhrung wichtiger Bestimmungen der Akte durch die Umstände in Maroffo und namentlich durch die dortigen Frontenverhältnisse gehemmt wird. Die französische Regierung kann uns nicht vorwerfen, daß wir in Verkennung dieser Umstände die Algeriens-Akte in fleischerer oder engerer Weise ausgelegt hätten. Wir werden das auch künftig nicht tun, aber wir erwarten, daß Frankreich feierlicher in gleicher Weise die Akte in friedlicher und freundlicher Weise anerkennt und beachtet. (Beifall.) Auf den allgemeinen Charakter unserer Maroffo-Politik und auf unser Verhältnis zu Frankreich brauche ich heute nicht näher einzugehen, nachdem ich mich hierüber wiederholt eingehend vor diesem hohen Hause ausgesprochen habe. Ueber einzelne Punkte, die in der Debatte zur Sprache gebracht wurden sind, wird sich mein Herr Reichsrat, der Staatssekretär v. Schöen, äußern. Ich möchte mich jetzt wenden zu M a c e d o n i e n und zu einigen Fragen, die damit im Zusammenhang stehen. Man hat die Lage der Dinge in Makedonien verglichen mit einem Feuerstich, den außer dem Landesbereich sich Großmacht zu läßt sich bemerken, vergeblich ohne Erfolg, weil von außen immer neue Schichten ins Feuer geworfen werden. Der Grund des Lebens liegt nicht ausschließlich und nicht einmal überwiegend in dem Gegensatz zwischen Christen und Mohammedanern, sondern noch mehr in erweiterten Kämpfen zwischen den verschiedenen christlichen Nationalitäten, von denen sich jede die Oberhoheit in Makedonien und für den Fall der Verleugnung der Suprematie der Türkei einen möglichst großen Anteil des Gebietes zu sichern sucht. Gegenüber diesem trüblichen tatsächlichen Zustande bildet der Grundsatze der Aufrechterhaltung des Status quo ein einigender Punkt, von dem aus die Mächte die Lage der Dinge zu verbessern suchen. An der Aufrechterhaltung des Status quo ist Deutschland nicht am nächsten, aber mit keinem ebenso heftig interessiert wie irgend eine andere Großmacht. Die internationale Grundbesitz der Balkan-Verlängerung der bosnischen Bahn bis Mitroewitsa mit Sympathie begrüßt, denn unser Bundesgenosse machte schließlich von einem Rechte Gebrauch, das ihm in einem völkerrechtlichen Verträge verliehen ist. Darüber hinaus betrachten wir die Verletzung der Verträge als ein besonderes geeignetes Mittel, um den Stand der Dinge in jenem Gebirge zu heben und dadurch die wilden konfessionellen und Stammesfeindschaften

zu mildern. Gegenüber dem von verschiedenen Seiten, auch von dem Abg. Dörmann erwähnten falschen Gerüchte will ich ausdrücklich feststellen, daß wir in dieser Frage Oesterreich-Ungarn unseren Platz und unsere Unterfertigung weder aufdrängen haben, noch darum von Oesterreich-Ungarn angegangen worden sind. Aus dem Grundsatze der Aufrechterhaltung des Status quo ergibt sich, daß unsere Anstrengungen gerichtet sind einerseits auf die Erhaltung der Eingliederung unter den Mächten, andererseits auf die Zustimmung der Völker zu den Forderungen der Mächte. Man kann von uns keinen Entschlußismus für die Vorkommnisse erwarten, die hier für nicht wirksam oder die wir gar für gefährlich halten. Zu den letzteren rechnen wir Maroffo, welche die Landeshoheit des Sultan gefährden und dadurch die Türkei und ihre mohammedanische Bevölkerung zum äußersten Widerstand reizen würden. (Sehr richtig!) Gewiß, meine Herren, die Grewaluten, die in M a c e d o n i e n von Christen und Mohammedanern, von Mohammedanern und Christen begangen werden, schämen der Zivilisation Europas und der Humanität unserer Zeit und Geist. Aber noch viel verächtlicher erscheint uns der Gedanke, daß wegen der von heftigen durchdrungenen Willkür die Mächte untereinander vereinigt, ein heftiger Krieg entzündet werden könnte. (Sehr richtig!) Ich glaube, daß diese Ansicht bei allen Ministern besteht, und deshalb nicht zu hoffen, daß das europäische Konzert aufrecht erhalten bleiben wird, wenn auch über manchen Punkt des Programms noch Meinungsverschiedenheiten auszuwählen sind. Aus verschiedenen Erwägungen, die im Laufe der Verhandlungen entstanden sind, entnehme ich, daß der Wunsch besteht, ich möge mich auch über den Brief äußern, den Seine Majestät der Kaiser an Lord Tweedmouth gerichtet hat. Aus Gründen der Discretion, auf die gegenüber einem Privatbriefe Rücksicht zu nehmen, auf den gleichen Anspruch haben, bin ich nicht in der Lage, Ihnen diesen Brief in extenso vorzulesen, und ich füge hinzu, daß ich es außerordentlich bedauern, daß ich nicht dazu nicht in der Lage bin. Dieser Brief konnte von jedem von uns, von jedem aufrichtigen Freunde guter Beziehungen zwischen Deutschland und England unterzeichnet werden. (Beifall, hört.) Dieser Brief war nach Form und Inhalt ein Privatbrief, und er war gleichzeitig ein politischer Brief. Das eine schließt das andere gar nicht aus, und ein Brief eines Souveräns wird dadurch, daß er politische Fragen behandelt, noch nicht zu einem Privatbrief. (Sehr richtig!) Es ist somit nach der Ansicht des Reichskanzlers mit mehreren wichtigen Beispielen vereinigt, nicht der erste politische Privatbrief eines Souveräns, und unser Kaiser ist nicht der erste Souverän, der an einen auswärtigen Minister einen Brief politischen Inhalts geschrieben hätte, der der öffentlichen Kontrolle nicht unterliegt. Es handelt sich hier um ein Verhältnis, das von allen Souveränen beansprucht wird und das unser Kaiser zu befürchten niemand das Recht hat. Wie er von diesem Recht Gebrauch machen will, das Ihnen nicht getraut sein möchte überlassen. Es ist eine Frage, die nichts gerechtfertigter Entstellung, wenn bekannt werden ist, der Brief des Kaisers an Lord Tweedmouth sei ein Versuch, den für das englische Marinebudget verantwortlichen Minister im deutschen Sinne zu beeinflussen, er bedeute einen Eingriff in innere Angelegenheiten des britischen Reiches. Unser Kaiser ist der letzte, zu glauben, daß der Charakter eines englischen Ministers es ertragen würde, vom Auslande Rathschläge zu akzeptieren hinsichtlich der Befestigung des englischen Marinebudgets. Aber, meine Herren, das für die englischen Staatsminister gilt, das gilt ebenso sehr für die führenden Männer jedes Landes, das Anspruch auf die Achtung seiner Selbständigkeit erhebt. In Fragen der Wehrhaftigkeit des eigenen Landes lehnt jedes Volk fremde Einpräge ab und zieht nur die eigene Sicherheit, die eigenen Bedürfnisse zu Rate. (Sehr richtig!) Von diesem Standpunkt der Selbstachtung und Selbstverteidigung macht auch Deutschland Gebrauch, wenn es sich um die notwendigen Schritte, die seinen Rufen und seinem Handeln den notwendigen Schutz gewähren soll. (Beifall.) Dieser defensive, dieser rein defensive Charakter unserer Flottenprogramme und unserer Flottenpolitik kann gegenüber der unaufrichtigen Verhöhnung, uns England gegenüber aggressive Absichten und Pläne auszusprechen, nicht oft und nicht häufig genug hervorgerufen werden. Wir wünschen uns in England zu Hause zu bleiben und zu leben, und darum empfinden wir es bitter, daß ein Teil der englischen Selbsthaftigkeit kommt und wieder von der deutschen Gefahr spricht, obwohl die englische Flotte unserer Flotte mehrfach überlegen ist, obwohl andere Länder stärkere Flotten besitzen als wir und mit nicht geringerer Eifer an dem Ausbau ihrer Flotten arbeiten. Trotzdem ist es Deutschland, immer wieder Deutschland und nur Deutschland, gegen das die öffentliche Meinung in England durch eine rüchardlose und gehässige Polemik aufgereizt wird. (Sehr richtig!) Es wird meine Herren, im Interesse der Verständigung zwischen beiden Ländern, es würde durch im Interesse der allgemeinen Verständigung in der Welt liegen, wenn diese Polemik aufhören würde. So wenig wie wir England das Recht befehlen, sich auf denjenigen Flottenstandpunkt einzurichten, den seine verantwortlichen Staatsminister für notwendig halten, um die Sicherheit ihrer Schiffe aufrecht zu erhalten, so wenig kann man die britische Weltöffentlichkeit über diejenigen Schiffe wissen lassen, die notwendig sind, um wenig kann es uns bezwecken, wenn wir nicht wünschen, daß unsere Schiffbauindustrien eine gegen England gerichtete Herausforderung dargestellt werden. (Sehr richtig!) Meine Herren, das sind die, wie ich aus Ihrer Zustimmung entnehme, Ansichten und Gesinnungen, die wir alle hegen, die in den Ausführungen aller Redner am Abend hierin enthalten sind, die unter allen Umständen zu befolgen sind. Ich bin zu diesen Ausführungen dem Briefe des Kaisers an Lord Tweedmouth, in dem ein Gentlemen aus anderen, ein Seemann aus dem anderen freimütig spricht, daß unser Kaiser die Ehre, Kommandeur der englischen Flotte zu sein, hochachtet, daß er ein großer Bewunderer der englischen Bildung, der englischen Marine und des englischen Volkes ist, so haben Sie

Brand eines Touristenhotels. Das besonders in Touristenkreisen bekannte Hotel „Stadt Passau“ in Winterberg (Sachsen) ist zum größten Teile abgebrannt. Die Ursache des Feuers ist bisher nicht bekannt geworden.

Hd. zur Verhaftung des Pariser Bankdirektors. Die Erregung über die Verhaftung des Direktors der Kreditbank Winter ergreift heute fast alle wohlhabenden Familien in Paris. Die Verhaftungen, mit 100 Freigebühren, die die Personen, welche dort Geld deponiert hatten, ihre Einlagen zurück. Man spricht schon von über 100 Millionen, welche der Direktor Rodette veruntreut haben soll. Rodette ist erst 30 Jahre alt und verheiratet.

Sobte Erbschaftsteuer. Zwischen dem Rentier Gent und den Erben von Madame von Rothschild wurde ein Verdict abgefallen. Letztere bezogten 20 Millionen Rentier Erbschaftsteuer. Die Staatsregierung schließt dadurch statt mit einem Defizit mit einem ansehnlichen Ueberschuß.

Seltene Urteil. In Frankfurt a. M. hatte sich dieser Tage vor dem Schöffengericht die 30jährige Frau Luise Werler zu verantworten, die gefänglich ist, ihren zweijährigen arbeitsfähigen Knaben im August vorigen Jahres erdrosselt und im Keller ihrer Wohnung begraben zu haben. Der Richter handelte am 14. Januar d. J. vor den Geschworenen, die Verhandlung wurde damals aber vertagt, um die Angeklagte auf ihren Geisteszustand untersuchen zu lassen. Das Gutachten der Sachverständigen ging nun sehr dahin, daß die Angeklagte erlich besessen und geistig unzureichend, daß sie die Begleitung der Vernehmungsbüro nicht weiter fortzuführen. Als die Sache am Donnerstag nach einem kurzen, am Dienstag vorgenommene Verhör abermals vor den Geschwörten gebracht wurde, nahm die Verhandlung eine sensationelle Wendung, da es sich herausstellte, daß es sich dabei um eine Verführung der Arbeitlosen handelte, bei der geplant war, nicht nur die Schöffengericht vorzuführen, sondern auch die Verführungsbüro zu erdrosseln und zu begraben. Als die Sache am Donnerstag nach einem kurzen, am Dienstag vorgenommene Verhör abermals vor den Geschwörten gebracht wurde, nahm die Verhandlung eine sensationelle Wendung, da es sich herausstellte, daß es sich dabei um eine Verführung der Arbeitlosen handelte, bei der geplant war, nicht nur die Schöffengericht vorzuführen, sondern auch die Verführungsbüro zu erdrosseln und zu begraben. Als die Sache am Donnerstag nach einem kurzen, am Dienstag vorgenommene Verhör abermals vor den Geschwörten gebracht wurde, nahm die Verhandlung eine sensationelle Wendung, da es sich herausstellte, daß es sich dabei um eine Verführung der Arbeitlosen handelte, bei der geplant war, nicht nur die Schöffengericht vorzuführen, sondern auch die Verführungsbüro zu erdrosseln und zu begraben.

Eine Verführung in Manders. Am Montag wurden in der Hauptstraße von Manders, Markt Straß, nach 9 Uhr morgens drei große Schaufenster in einem der ersten Zuversichtsgeschäfte der Stadt eingeschlagen. Die Polizei war rasch zur Hand und verhaftete vier dem Arbeiterstande angehörige Männer, die dabei beteiligt waren und allem Anscheine nach vorwärts in Verführungsbüro nach weiter fortzuführen. Als die Sache am Donnerstag nach einem kurzen, am Dienstag vorgenommene Verhör abermals vor den Geschwörten gebracht wurde, nahm die Verhandlung eine sensationelle Wendung, da es sich herausstellte, daß es sich dabei um eine Verführung der Arbeitlosen handelte, bei der geplant war, nicht nur die Schöffengericht vorzuführen, sondern auch die Verführungsbüro zu erdrosseln und zu begraben.

Eine Verführung in Manders. Am Montag wurden in der Hauptstraße von Manders, Markt Straß, nach 9 Uhr morgens drei große Schaufenster in einem der ersten Zuversichtsgeschäfte der Stadt eingeschlagen. Die Polizei war rasch zur Hand und verhaftete vier dem Arbeiterstande angehörige Männer, die dabei beteiligt waren und allem Anscheine nach vorwärts in Verführungsbüro nach weiter fortzuführen. Als die Sache am Donnerstag nach einem kurzen, am Dienstag vorgenommene Verhör abermals vor den Geschwörten gebracht wurde, nahm die Verhandlung eine sensationelle Wendung, da es sich herausstellte, daß es sich dabei um eine Verführung der Arbeitlosen handelte, bei der geplant war, nicht nur die Schöffengericht vorzuführen, sondern auch die Verführungsbüro zu erdrosseln und zu begraben.

Eine Verführung in Manders. Am Montag wurden in der Hauptstraße von Manders, Markt Straß, nach 9 Uhr morgens drei große Schaufenster in einem der ersten Zuversichtsgeschäfte der Stadt eingeschlagen. Die Polizei war rasch zur Hand und verhaftete vier dem Arbeiterstande angehörige Männer, die dabei beteiligt waren und allem Anscheine nach vorwärts in Verführungsbüro nach weiter fortzuführen. Als die Sache am Donnerstag nach einem kurzen, am Dienstag vorgenommene Verhör abermals vor den Geschwörten gebracht wurde, nahm die Verhandlung eine sensationelle Wendung, da es sich herausstellte, daß es sich dabei um eine Verführung der Arbeitlosen handelte, bei der geplant war, nicht nur die Schöffengericht vorzuführen, sondern auch die Verführungsbüro zu erdrosseln und zu begraben.

Eine Verführung in Manders. Am Montag wurden in der Hauptstraße von Manders, Markt Straß, nach 9 Uhr morgens drei große Schaufenster in einem der ersten Zuversichtsgeschäfte der Stadt eingeschlagen. Die Polizei war rasch zur Hand und verhaftete vier dem Arbeiterstande angehörige Männer, die dabei beteiligt waren und allem Anscheine nach vorwärts in Verführungsbüro nach weiter fortzuführen. Als die Sache am Donnerstag nach einem kurzen, am Dienstag vorgenommene Verhör abermals vor den Geschwörten gebracht wurde, nahm die Verhandlung eine sensationelle Wendung, da es sich herausstellte, daß es sich dabei um eine Verführung der Arbeitlosen handelte, bei der geplant war, nicht nur die Schöffengericht vorzuführen, sondern auch die Verführungsbüro zu erdrosseln und zu begraben.

Der Schiffuntergang an der japanischen Küste. In der Südpazifik der Insel Nijo ist, wie bereits aus Honolulu gemeldet, der japanische Küstenkutter „Matsumaru“ untergegangen. Nach dem Bericht des Kapitäns sind 20 Personen gerettet worden, die größte Zahl der Passagiere und Besatzung. Wie auf der japanischen Volkspresse in Berlin mitgeteilt wurde, ist die „Matsumaru“ ein Küstenkutter der japanischen Nordlinie, welche die nördlich von Japan gelegenen Inseln mit der Hauptinsel verbindet. Substantiv ist die „Matsumaru“ ein Küstenkutter der japanischen Nordlinie, welche die nördlich von Japan gelegenen Inseln mit der Hauptinsel verbindet. Substantiv ist die „Matsumaru“ ein Küstenkutter der japanischen Nordlinie, welche die nördlich von Japan gelegenen Inseln mit der Hauptinsel verbindet.

Der Schiffuntergang an der japanischen Küste. In der Südpazifik der Insel Nijo ist, wie bereits aus Honolulu gemeldet, der japanische Küstenkutter „Matsumaru“ untergegangen. Nach dem Bericht des Kapitäns sind 20 Personen gerettet worden, die größte Zahl der Passagiere und Besatzung. Wie auf der japanischen Volkspresse in Berlin mitgeteilt wurde, ist die „Matsumaru“ ein Küstenkutter der japanischen Nordlinie, welche die nördlich von Japan gelegenen Inseln mit der Hauptinsel verbindet. Substantiv ist die „Matsumaru“ ein Küstenkutter der japanischen Nordlinie, welche die nördlich von Japan gelegenen Inseln mit der Hauptinsel verbindet.

Der Schiffuntergang an der japanischen Küste. In der Südpazifik der Insel Nijo ist, wie bereits aus Honolulu gemeldet, der japanische Küstenkutter „Matsumaru“ untergegangen. Nach dem Bericht des Kapitäns sind 20 Personen gerettet worden, die größte Zahl der Passagiere und Besatzung. Wie auf der japanischen Volkspresse in Berlin mitgeteilt wurde, ist die „Matsumaru“ ein Küstenkutter der japanischen Nordlinie, welche die nördlich von Japan gelegenen Inseln mit der Hauptinsel verbindet. Substantiv ist die „Matsumaru“ ein Küstenkutter der japanischen Nordlinie, welche die nördlich von Japan gelegenen Inseln mit der Hauptinsel verbindet.

Der Schiffuntergang an der japanischen Küste. In der Südpazifik der Insel Nijo ist, wie bereits aus Honolulu gemeldet, der japanische Küstenkutter „Matsumaru“ untergegangen. Nach dem Bericht des Kapitäns sind 20 Personen gerettet worden, die größte Zahl der Passagiere und Besatzung. Wie auf der japanischen Volkspresse in Berlin mitgeteilt wurde, ist die „Matsumaru“ ein Küstenkutter der japanischen Nordlinie, welche die nördlich von Japan gelegenen Inseln mit der Hauptinsel verbindet. Substantiv ist die „Matsumaru“ ein Küstenkutter der japanischen Nordlinie, welche die nördlich von Japan gelegenen Inseln mit der Hauptinsel verbindet.

Ein schweres Brandunglück. In der Nacht zum Sonntag geriet ein in der Sillemstraße in Hamburg wohnender pensionierter Beamter mit seiner Frau in Gefahr. Die Frau ergriff nach Auslagen des Mannes einen Feuerhaken und schlug damit den Mann vor den Kopf. Der Mann erhielt eine erhebliche Verletzung. Er wehrte sich, und er will dann die Frau mit einer Petroleumlampe geschlagen haben. Das herausragende Petroleum hat wahrscheinlich an der brennenden Lampe Feuer gefangen, denn in der Hand hatte die Person ein Petroleum. Auf ihr die Pfeilspitze einer Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Die Brandverletzungen der Frau waren so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Eine genaue Auffassung des Sachverhalts war noch nicht möglich. Die Frau soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Ein schweres Brandunglück. In der Nacht zum Sonntag geriet ein in der Sillemstraße in Hamburg wohnender pensionierter Beamter mit seiner Frau in Gefahr. Die Frau ergriff nach Auslagen des Mannes einen Feuerhaken und schlug damit den Mann vor den Kopf. Der Mann erhielt eine erhebliche Verletzung. Er wehrte sich, und er will dann die Frau mit einer Petroleumlampe geschlagen haben. Das herausragende Petroleum hat wahrscheinlich an der brennenden Lampe Feuer gefangen, denn in der Hand hatte die Person ein Petroleum. Auf ihr die Pfeilspitze einer Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Die Brandverletzungen der Frau waren so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Eine genaue Auffassung des Sachverhalts war noch nicht möglich. Die Frau soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Ein schweres Brandunglück. In der Nacht zum Sonntag geriet ein in der Sillemstraße in Hamburg wohnender pensionierter Beamter mit seiner Frau in Gefahr. Die Frau ergriff nach Auslagen des Mannes einen Feuerhaken und schlug damit den Mann vor den Kopf. Der Mann erhielt eine erhebliche Verletzung. Er wehrte sich, und er will dann die Frau mit einer Petroleumlampe geschlagen haben. Das herausragende Petroleum hat wahrscheinlich an der brennenden Lampe Feuer gefangen, denn in der Hand hatte die Person ein Petroleum. Auf ihr die Pfeilspitze einer Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Die Brandverletzungen der Frau waren so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Eine genaue Auffassung des Sachverhalts war noch nicht möglich. Die Frau soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Ein schweres Brandunglück. In der Nacht zum Sonntag geriet ein in der Sillemstraße in Hamburg wohnender pensionierter Beamter mit seiner Frau in Gefahr. Die Frau ergriff nach Auslagen des Mannes einen Feuerhaken und schlug damit den Mann vor den Kopf. Der Mann erhielt eine erhebliche Verletzung. Er wehrte sich, und er will dann die Frau mit einer Petroleumlampe geschlagen haben. Das herausragende Petroleum hat wahrscheinlich an der brennenden Lampe Feuer gefangen, denn in der Hand hatte die Person ein Petroleum. Auf ihr die Pfeilspitze einer Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Die Brandverletzungen der Frau waren so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Eine genaue Auffassung des Sachverhalts war noch nicht möglich. Die Frau soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Ein schweres Brandunglück. In der Nacht zum Sonntag geriet ein in der Sillemstraße in Hamburg wohnender pensionierter Beamter mit seiner Frau in Gefahr. Die Frau ergriff nach Auslagen des Mannes einen Feuerhaken und schlug damit den Mann vor den Kopf. Der Mann erhielt eine erhebliche Verletzung. Er wehrte sich, und er will dann die Frau mit einer Petroleumlampe geschlagen haben. Das herausragende Petroleum hat wahrscheinlich an der brennenden Lampe Feuer gefangen, denn in der Hand hatte die Person ein Petroleum. Auf ihr die Pfeilspitze einer Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Die Brandverletzungen der Frau waren so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Eine genaue Auffassung des Sachverhalts war noch nicht möglich. Die Frau soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Ein schweres Brandunglück. In der Nacht zum Sonntag geriet ein in der Sillemstraße in Hamburg wohnender pensionierter Beamter mit seiner Frau in Gefahr. Die Frau ergriff nach Auslagen des Mannes einen Feuerhaken und schlug damit den Mann vor den Kopf. Der Mann erhielt eine erhebliche Verletzung. Er wehrte sich, und er will dann die Frau mit einer Petroleumlampe geschlagen haben. Das herausragende Petroleum hat wahrscheinlich an der brennenden Lampe Feuer gefangen, denn in der Hand hatte die Person ein Petroleum. Auf ihr die Pfeilspitze einer Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Die Brandverletzungen der Frau waren so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Eine genaue Auffassung des Sachverhalts war noch nicht möglich. Die Frau soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Ein schweres Brandunglück. In der Nacht zum Sonntag geriet ein in der Sillemstraße in Hamburg wohnender pensionierter Beamter mit seiner Frau in Gefahr. Die Frau ergriff nach Auslagen des Mannes einen Feuerhaken und schlug damit den Mann vor den Kopf. Der Mann erhielt eine erhebliche Verletzung. Er wehrte sich, und er will dann die Frau mit einer Petroleumlampe geschlagen haben. Das herausragende Petroleum hat wahrscheinlich an der brennenden Lampe Feuer gefangen, denn in der Hand hatte die Person ein Petroleum. Auf ihr die Pfeilspitze einer Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Die Brandverletzungen der Frau waren so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Eine genaue Auffassung des Sachverhalts war noch nicht möglich. Die Frau soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Ein schweres Brandunglück. In der Nacht zum Sonntag geriet ein in der Sillemstraße in Hamburg wohnender pensionierter Beamter mit seiner Frau in Gefahr. Die Frau ergriff nach Auslagen des Mannes einen Feuerhaken und schlug damit den Mann vor den Kopf. Der Mann erhielt eine erhebliche Verletzung. Er wehrte sich, und er will dann die Frau mit einer Petroleumlampe geschlagen haben. Das herausragende Petroleum hat wahrscheinlich an der brennenden Lampe Feuer gefangen, denn in der Hand hatte die Person ein Petroleum. Auf ihr die Pfeilspitze einer Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Die Brandverletzungen der Frau waren so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Eine genaue Auffassung des Sachverhalts war noch nicht möglich. Die Frau soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Ein schweres Brandunglück. In der Nacht zum Sonntag geriet ein in der Sillemstraße in Hamburg wohnender pensionierter Beamter mit seiner Frau in Gefahr. Die Frau ergriff nach Auslagen des Mannes einen Feuerhaken und schlug damit den Mann vor den Kopf. Der Mann erhielt eine erhebliche Verletzung. Er wehrte sich, und er will dann die Frau mit einer Petroleumlampe geschlagen haben. Das herausragende Petroleum hat wahrscheinlich an der brennenden Lampe Feuer gefangen, denn in der Hand hatte die Person ein Petroleum. Auf ihr die Pfeilspitze einer Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Die Brandverletzungen der Frau waren so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Eine genaue Auffassung des Sachverhalts war noch nicht möglich. Die Frau soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Ein schweres Brandunglück. In der Nacht zum Sonntag geriet ein in der Sillemstraße in Hamburg wohnender pensionierter Beamter mit seiner Frau in Gefahr. Die Frau ergriff nach Auslagen des Mannes einen Feuerhaken und schlug damit den Mann vor den Kopf. Der Mann erhielt eine erhebliche Verletzung. Er wehrte sich, und er will dann die Frau mit einer Petroleumlampe geschlagen haben. Das herausragende Petroleum hat wahrscheinlich an der brennenden Lampe Feuer gefangen, denn in der Hand hatte die Person ein Petroleum. Auf ihr die Pfeilspitze einer Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Die Brandverletzungen der Frau waren so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Eine genaue Auffassung des Sachverhalts war noch nicht möglich. Die Frau soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Ein schweres Brandunglück. In der Nacht zum Sonntag geriet ein in der Sillemstraße in Hamburg wohnender pensionierter Beamter mit seiner Frau in Gefahr. Die Frau ergriff nach Auslagen des Mannes einen Feuerhaken und schlug damit den Mann vor den Kopf. Der Mann erhielt eine erhebliche Verletzung. Er wehrte sich, und er will dann die Frau mit einer Petroleumlampe geschlagen haben. Das herausragende Petroleum hat wahrscheinlich an der brennenden Lampe Feuer gefangen, denn in der Hand hatte die Person ein Petroleum. Auf ihr die Pfeilspitze einer Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Die Brandverletzungen der Frau waren so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Eine genaue Auffassung des Sachverhalts war noch nicht möglich. Die Frau soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Ein schweres Brandunglück. In der Nacht zum Sonntag geriet ein in der Sillemstraße in Hamburg wohnender pensionierter Beamter mit seiner Frau in Gefahr. Die Frau ergriff nach Auslagen des Mannes einen Feuerhaken und schlug damit den Mann vor den Kopf. Der Mann erhielt eine erhebliche Verletzung. Er wehrte sich, und er will dann die Frau mit einer Petroleumlampe geschlagen haben. Das herausragende Petroleum hat wahrscheinlich an der brennenden Lampe Feuer gefangen, denn in der Hand hatte die Person ein Petroleum. Auf ihr die Pfeilspitze einer Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Die Brandverletzungen der Frau waren so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Eine genaue Auffassung des Sachverhalts war noch nicht möglich. Die Frau soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Ein schweres Brandunglück. In der Nacht zum Sonntag geriet ein in der Sillemstraße in Hamburg wohnender pensionierter Beamter mit seiner Frau in Gefahr. Die Frau ergriff nach Auslagen des Mannes einen Feuerhaken und schlug damit den Mann vor den Kopf. Der Mann erhielt eine erhebliche Verletzung. Er wehrte sich, und er will dann die Frau mit einer Petroleumlampe geschlagen haben. Das herausragende Petroleum hat wahrscheinlich an der brennenden Lampe Feuer gefangen, denn in der Hand hatte die Person ein Petroleum. Auf ihr die Pfeilspitze einer Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Die Brandverletzungen der Frau waren so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Eine genaue Auffassung des Sachverhalts war noch nicht möglich. Die Frau soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Ein schweres Brandunglück. In der Nacht zum Sonntag geriet ein in der Sillemstraße in Hamburg wohnender pensionierter Beamter mit seiner Frau in Gefahr. Die Frau ergriff nach Auslagen des Mannes einen Feuerhaken und schlug damit den Mann vor den Kopf. Der Mann erhielt eine erhebliche Verletzung. Er wehrte sich, und er will dann die Frau mit einer Petroleumlampe geschlagen haben. Das herausragende Petroleum hat wahrscheinlich an der brennenden Lampe Feuer gefangen, denn in der Hand hatte die Person ein Petroleum. Auf ihr die Pfeilspitze einer Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Die Brandverletzungen der Frau waren so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Eine genaue Auffassung des Sachverhalts war noch nicht möglich. Die Frau soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Ein schweres Brandunglück. In der Nacht zum Sonntag geriet ein in der Sillemstraße in Hamburg wohnender pensionierter Beamter mit seiner Frau in Gefahr. Die Frau ergriff nach Auslagen des Mannes einen Feuerhaken und schlug damit den Mann vor den Kopf. Der Mann erhielt eine erhebliche Verletzung. Er wehrte sich, und er will dann die Frau mit einer Petroleumlampe geschlagen haben. Das herausragende Petroleum hat wahrscheinlich an der brennenden Lampe Feuer gefangen, denn in der Hand hatte die Person ein Petroleum. Auf ihr die Pfeilspitze einer Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Die Brandverletzungen der Frau waren so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Eine genaue Auffassung des Sachverhalts war noch nicht möglich. Die Frau soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Ein schweres Brandunglück. In der Nacht zum Sonntag geriet ein in der Sillemstraße in Hamburg wohnender pensionierter Beamter mit seiner Frau in Gefahr. Die Frau ergriff nach Auslagen des Mannes einen Feuerhaken und schlug damit den Mann vor den Kopf. Der Mann erhielt eine erhebliche Verletzung. Er wehrte sich, und er will dann die Frau mit einer Petroleumlampe geschlagen haben. Das herausragende Petroleum hat wahrscheinlich an der brennenden Lampe Feuer gefangen, denn in der Hand hatte die Person ein Petroleum. Auf ihr die Pfeilspitze einer Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Die Brandverletzungen der Frau waren so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Eine genaue Auffassung des Sachverhalts war noch nicht möglich. Die Frau soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Ein schweres Brandunglück. In der Nacht zum Sonntag geriet ein in der Sillemstraße in Hamburg wohnender pensionierter Beamter mit seiner Frau in Gefahr. Die Frau ergriff nach Auslagen des Mannes einen Feuerhaken und schlug damit den Mann vor den Kopf. Der Mann erhielt eine erhebliche Verletzung. Er wehrte sich, und er will dann die Frau mit einer Petroleumlampe geschlagen haben. Das herausragende Petroleum hat wahrscheinlich an der brennenden Lampe Feuer gefangen, denn in der Hand hatte die Person ein Petroleum. Auf ihr die Pfeilspitze einer Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Die Brandverletzungen der Frau waren so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Eine genaue Auffassung des Sachverhalts war noch nicht möglich. Die Frau soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Ein schweres Brandunglück. In der Nacht zum Sonntag geriet ein in der Sillemstraße in Hamburg wohnender pensionierter Beamter mit seiner Frau in Gefahr. Die Frau ergriff nach Auslagen des Mannes einen Feuerhaken und schlug damit den Mann vor den Kopf. Der Mann erhielt eine erhebliche Verletzung. Er wehrte sich, und er will dann die Frau mit einer Petroleumlampe geschlagen haben. Das herausragende Petroleum hat wahrscheinlich an der brennenden Lampe Feuer gefangen, denn in der Hand hatte die Person ein Petroleum. Auf ihr die Pfeilspitze einer Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Die Brandverletzungen der Frau waren so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Eine genaue Auffassung des Sachverhalts war noch nicht möglich. Die Frau soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Ein schweres Brandunglück. In der Nacht zum Sonntag geriet ein in der Sillemstraße in Hamburg wohnender pensionierter Beamter mit seiner Frau in Gefahr. Die Frau ergriff nach Auslagen des Mannes einen Feuerhaken und schlug damit den Mann vor den Kopf. Der Mann erhielt eine erhebliche Verletzung. Er wehrte sich, und er will dann die Frau mit einer Petroleumlampe geschlagen haben. Das herausragende Petroleum hat wahrscheinlich an der brennenden Lampe Feuer gefangen, denn in der Hand hatte die Person ein Petroleum. Auf ihr die Pfeilspitze einer Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Die Brandverletzungen der Frau waren so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Eine genaue Auffassung des Sachverhalts war noch nicht möglich. Die Frau soll bereits ihren Verletzungen erlegen sein.

Kunsthändler Kaufhäuser: Der Bohrer Louis de Clerc und Anna Riebel, Halle. Der Ingenieur Ludwig Ernst und Gisela Riebel, Halle. Der Legation Ratier Ranig, Halle und Charlotte Koch, Bitterberg.

Halle (Stadt), Burgstraße 38. Meldungen vom 24. März 1908. Kaufhäuser: Der Güteroberbeamter Robert Müller, Mühlberg, Straße 7 und Ufa Schach, Gabelberg, 21. Der Eisenbahner Paul Schmidt, Schlegel 4 und Emilie Schulz, Jägerstraße 8. Der Hofkammer Rat Wolfahrt, Bernhardtstr. 13 und Anna Gerde, Reichardtstr. 10. Der Maurer Karl von Oberau Anna geb. Schmidt, 46 J., Königstr. 1b. Des Mineralwasserfabrikanten Friedrich Schulze Oberau Anna geb. Schmidt, 46 J., Eisenbahnstr. 3. Die Witwe Marie Winter geb. Palm, 68 J., Blumenhainstr. 28. Des Bergmanns Richard Galtz S. Paul, 4 Mon., Trautweinstr. 38.

Freudenliste. Hotel zur Stadt Hamburg. Königl. Landrat von Lucius nebst Gemahlin aus Weipenitz. Frau Rittergutsbesitzer Henning nebst Tochter aus Wülfen. Dr. Adine aus Gießen. Rittergutsbesitzer Emil Knacke nebst Gemahlin aus Wallburg. Rendant Herr von Frick aus Gohla. Schaupielern Willi Essinger aus Leipzig. von Tiedeman aus Berlin. Direktor Wendt aus Berlin. Amtsrat von Zimmermann nebst Gemahlin aus Berlin. Rittergutsbesitzer von Zimmermann nebst Gemahlin aus Trebsen. Oekonomist Franz nebst Gemahlin und Töchtern aus Gr. Anklam. Rittergutsbesitzer Franz nebst Gemahlin. Rentiere Fritz, Emil aus Bismarck. Frau von Grimm. Major Bauer nebst Gemahlin und Tochter aus Erfurt. Königl. Hof-Schaupielern Oskar Kehler aus Berlin. Maurermeister G. Grieseman aus Magdeburg. Ingenieur Adolf Franke aus Magdeburg. Fabrikbesitzer Georg aus Schleimigen. Rittergutsbesitzer Lüdke nebst Gemahlin aus Bf. Kaufleute: Otto Doernberg aus Göttinge. Schreiber aus Leipzig. Joh. Meyer aus Göttinge. Friedrich Schmidt aus Weipenitz. Hans Otto Winter, Anze, sämtlich aus Bremen. Jacob Mayer aus Marneheim. Alfred Müller, Rent, beide aus Breslau. Walter Solms aus Göttinge. Ernst Kammann aus Dessau. Willi Mohr aus Garmau. Rother aus Oldenburg. Edmund Daus aus Frankfurt. Sella, Mich. Kammerstein, Moritz, Friedr. Risse, sämtlich aus Berlin.

Evangelisches Vereinshaus (Hotel Kronprinz). Ergellens Generalleutnant A. D. von Rethel nebst Gemahlin und Tochter aus Koburg. Konig-Rat Herr Dr. Friedt aus Magdeburg. Konig-Rat Dr. Hermann aus Graau bei Magdeburg. Justizrat Dr. Gieseler aus Leipzig. Landgerichtsdirektor von Campe aus Silesien. Apotheker Schrage aus Bernburg. Frau Bankdirektor Wittmann aus Danzig. Frau Bürgermeister Womann aus Halle a. S. Frau von Bremerfeld aus Berlin. Frau Schreck aus Schölk. Frau Verlagsbuchhändler Schneider aus Stolberg (Hanz). Frau Gertrud aus Bietzen (H. S.). Dr. Oberberg aus Leipzig. Rechtsanwalt Schloemann aus Weimar. Kandidat Roemer aus Stuttgart. Rentier Kasper aus Mühlberg. Major Conrad aus Berlin. P. Felsch aus Göttinge. Frau Wächter nebst Tochter aus Merane. Fritz Schmidt aus Ballenstedt. Ingenieur Wochinger aus Berlin. Oekonom Schulze aus Zethlingen. Kaufleute: Meyer aus Sell. Simmer aus Rothlis. Trautmann aus Gera. Ansehlich nebst Gemahlin aus Weipenitz. J. H. Schilling, Dr. Schlegel, Weipenitz, Schwarz, v. d. Wisch, Godemann, sämtlich aus Berlin.

Veranstaltungen: Für Politik und Justiz: Dr. Walter Gebert; für Brauerei, Weinbau, Wägen- und Handel: Max Gieseler; für Sozial: H. S. Berlin; Sozialisation: H. S. Berlin, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktionen betreffende Anzeigen sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktionen der Halleischen Zeitung in Halle a. S.“ zu adressieren. Das sind fast verlosene Getränke während Kessler Hafer-Kakao nachhaltig sättigend wirkt und kein nervöses Hungergefühl aufnehmen lässt. — Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Franz Traeger
— Hoflieferant —
Weingrosshandlung und Weinprobierstuben
Rannischestr. 22/23. — Telefon Nr. 500.
Geegründet 1878.
Beste Bezugsquelle für
Rhein-, Mosel- u. Bordeauxweine.
Depot und Alleinvertrieb der Marke [661]
Kenckel Trocken.
Preislisten gratis und franko zu Diensten.

schwächl. Kinder
Kasseler Hafer-Kakao
(4900)
— wie auch für junge Mädchen — das bewährteste Kräftigungsmittel, um Blutmangel, Bleichsucht oder schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kessler Hafer-Kakao nachhaltig sättigend wirkt und kein nervöses Hungergefühl aufnehmen lässt. — Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Geschäftliche Mitteilung.
Genußmittel — Genußmittel! Unter diesem Titel hat der Arzt Dr. med. B. Mödter in Berlin eine mit einem Vorwort von Geh. Med. Rat Dr. C. Eulenburg gezeichnete Schrift veröffentlicht, in der die Mittelwerte bearbeitet sind, welche adreche Kräfte des Jns und Auslandes auf die Frage nach der Schädlichkeit des Kaffees und Zigaretten geben haben. Die große Wichtigkeit dieser Antikonten liegt sich in dem Maße zusammenfassend, daß Tee und Kaffee — erlernt weniger, letzterer aber ganz besonders — in stärkerem Maßstab unbedingt aus gesunden Organismen scheidlich sind; selbst in schwächerem Maßstab jedoch die Nerven, Blutarmen, Nervösen und Herzkranken und tragen, wenn sie wie bei der ärmeren Bevölkerung in großen Mengen über den ganzen Tag verteilt, denn auch nur dann getrunken werden, dazu bei, eine Unterbrechung des Organismus zu begünstigen. Solche Mittel zu bekämpfen — so schließt der Verfasser ab — ist durchaus notwendig in einer Zeit, in der alle Kräfte des Körpers und Nerven jedes Einzelnen in dem gemeinsamen Wettstreit der Kulturvölker untereinander und in dem langjam nähererenden Kampfe gegen ungeschickliche Naturkräfte gebraucht werden müssen und können. Der Verfasser liefert die zahllosen Erfahrungen des Kaffees und Zigaretten — um fünfzig bis hundert Jahre alt — die Kaffeeartagen bekannt geworden — dem Leser, wie er damit dabei zu einem recht unbefriedigenden Ergebnis. Der Gedanke, die Kaffeebohne vor dem Jns Gesundheitsstörungen hervorgerufenen Stoffe, dem Koffein, zu befreien, also wofürsichmenden, koffeinfreien Kaffee herzustellen, war zuerst der Besondere der Rätigerischen Schrift (im Jahre 1906) noch nicht veröffentlicht. Eine neuerdings wird nun von einer Bremer Gesellschaft eine Erfindung ausgearbeitet, die nichts geringeres bezweckt, als einen Koffeinfreien Kaffee herzustellen, dem nur der Bitterstoff, das Koffein, entzogen ist, während ihm alle wertvollen Eigenschaften des Kaffeebohne, insbesondere diejenigen Stoffe, welche das geschätzte Aroma des Kaffeegetränkes bilden, erhalten geblieben sind. Reizt diese Erfindung wirklich das, was man sich von ihr verspricht — und alle Umstände sprechen dafür, daß dies der Fall ist — so dürfte mit einem Solange die gerade neuerdings so lebhaft diskutierten Frage nach dem Gabe der Schädlichkeit des Kaffeegetränkes gegenstandslos geworden, und selbst die Gesundheitskranken, Nervösen und Blutarmen würden sich wieder dem beliebigen Getränke zuwenden können.
Dr. Richard Rißling

D. Hammerschmidt, Gr. Ulrichstrasse 4/5. Eleganteste Damenhüte.

Bei den **hohen Fleischpreisen** liefert **MAGGI's Würze** mit dem Kreuzstern (4921) der Hausfrau unschätzbare Dienste, um auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI's Würze** und weise Nachahmungen zurück!

"MAGGI's gute, sparsame Küche."

Soennecken-Schnellschreibfedern

1 Auswahl 30 Pf. Spitzen gerundet, Kratzen nie überal verlegt.
 Berlin • F. SOENNECKEN Schreibfedern-Fabrik BONN • Leipzig

Wilh. Heckert, Halle a. S., Große Ulrichstraße 57, empfiehlt

eiserne Bettstellen zum Uebereinanderstellen für Arbeiter-Schlafräume und -Klosetten.

Verzinkte Drahtgeflechte zu billigsten Tagespreisen.

Frühjahrsartikel für Gärten und Landwirtschaft: Stallpaten, Schaufeln, Düngergabeln, Ketten etc.

Dr. Ferdinand Münter, Buchhandlung, Halle a. S., Alte Promenade 35.

Otto Brandt, 1. Vorsitzender des Reichsvereins der Gemeinde-Vorsteher 7,25 M.
 Der Onix-Sekretär 10,00
 Der Onix-Sekretär 7,00
 Stellener, Ernährung der landw. Wirtschaft 13,00
 Schneidewind, Stickstoffquellen u. Stickstoffdüngung 3,00
 Bibliothek der gesamten Landwirtschaft von Steinbrunn.

Oskar Klose, Spezial-Haus feiner Delikatessen, Gr. Ulrichstr. 55. Fernsprecher 993.

Empfehle zu den bevorstehenden Konfirmationen: Garnierte Schüsseln mit kaltem Aufschnitt, russischem und ital. Salat, Hummer-Majonäse, belegten Brötchen etc., geschmackvoll arrangiert.

Ferner: Bildschöne Ananasfrüchte, frischen rhein. Waldmeister, hochrote süsse Mess-Berg- und Blutapfelsinen.

Neue frische Morcheln. Frische Gurken. Pariser Blattsalat. (4946)

Haben Sie **Enriilo** probiert?

Beim ersten Versuch nur ein abgetrichener Esslöffel voll auf 1 Liter Wasser. (2426)

Pakete à 25 und 50 Pfg. sind überall käuflich.

Apfelsinen u. Zitronen empfiehlt billigst (4963) **Bernh. Barth, Grosse Ulrichstrasse 19.**

Prospekte frei durch die Kurdirektion. 30° Cel. nat. Wärme. 25 Mineralquellen. Neues mediko-mechanisches Institut im vergrößerten Badehaus. Röntgenkabinett, Lichtbäder, Bohreräume, Modernes Inhalatorium. Altbewährte Trinkkur bei Katarhen der Luftröhre u. des Magens.

Erfolgreiche Behandlung von Herzkrankheiten u. Rheumatismus

Bad Soden am Taunus

Sodener Warmbrunnen N. 3. 1906

Vorzüglich bei chronischem Rückenkatarrh und Erkrankungen der Atmungs-Organen - Quellen No. 1, 4, 6 und 18 bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen. Wasserversand u. Broschüren d. d. Brunnenverwaltung G. m. b. H.

Hier die Infereate verantwortlich: Paul Reichen, Halle a. S. Telefon 168.

Flügel = Pianinos Harmoniums

von Blüthner, Bach, Steinway & Sons, Förster, Feurich, Irmler, Römhildt, Knauis, Schiedmayer etc. empfiehlt in grösster Auswahl am Platze ca. 60-70 Instrumente. Vermietung, Reparaturen und Stimmungen.

Harmoniums von Estey & Hofberg. Alleinverkauf des **Pianola, Kunst-Klavierspielapparat.** **Pianola-Pianos.** (4966)

Balthasar Döll, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33-34. Fernspr. 2784.

Wohlbehagen

schafft der Genuss einer Tasse

Haemacolade!

Haemacolade ist das rationellste Nahrungsmittel, das vollkommenste Frühstücksgetränk, das je existierte!

Gesundheit und Wohlbehagen schafft ein gesunder Magen. (4926)

Setzt dem Magen Haemacolade vor, Er ist dann gesunder wie je zuvor.

1 Pfund Haemacolade ergibt 40 Tassen. 1 Pfund 2.- M. Ausser in den Apothek u. Drogerien in den Kolonialwarenhandl., w. die bekannt. Haemacolade-Plakate angebr. hab., erhältlich.

Gelegenheitskauf! Ein Konzert-Pianino (hochmodernes Gefüge) mit edlem gelingendem Ton zu ganz niedrigem Preise zu verkaufen. Langjährige Garantie wird geliefert. (4965)

Maercker & Co., Halle a. S., Neue Promenade 1a, Saale-Getränk-Parfüger.

Wir kaufen nur **Caramel-Malz-Bier** mit der Schutzmarke **Pelikan mit Jungen.**

Überall erhältlich!

Goldschmied Kilnz, Gr. Ulrichstr. 41 bietet äusserst vorteilhaften Einkauf in **Konfirmations-Geschenken.** 5% Rabatt. (3261)

Jodella (Lahusen's Lebertran). Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran. Wirkt blutbildend, säfterneuernd, appetitanregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Erwachsenen, rachsichtigen (Englische Krankheit), skrofulösen, in der Entwicklung und b- im Lernen zurückbleibenden schwächlichen Kindern zu empfehlen. Preis: 2,80 und 4,60 Mk. Mit einer Kur kann jederzeit begonnen werden, da immer frisch zu haben. (417)

Alleiniger Fabrikant: **Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.**

Da Nachahmungen, achte man auf die nebenstehende Figur und den Namen **Jodella**. Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen.

Niederlagen in allen Apotheken von Halle, der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen.

Staatlich genehmigte höhere Privatkadavenschule zu Halle a. S., Friedrichstr. 24. Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. Vorstufe, Gymnasial, Realgymnasial u. Realschulabteilungen der Unterstufe mit besonderer Abteilung für das Ein-Jahres-Gymnasium. Bester Uebergang von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Realschule. Pension. Prospekt. Beginn des neuen Semesters am 23. April 1907. Fr. Hüter, Schulvorsteher.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena. Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reifezeugnis zum einjähr. Dienst berechtigt, beginnt das Sommerhalbjahr des Wintersemesters, sowie das neue Schuljahr des Wintersemesters am 23. April 1908. Erste Aufnahme, hervorragende Erfolge. Prospekt auf Wunsch durch den Direktor (4918) **Prof. Pfeiffer.**

Berechtigte Landw. Schule Marienberg mit Realabteilung zu Helmstedt. Beginn des Sommerhalbj. 28. April. Reifezeugnis der Landwirtschaftsschule (nur Französl. u. d. Realabteil. (Franz. u. Engl.). - St. VI - 1. Jahr Kurs. - Berechtigung zum einj.-freiwill. Dienst. Landwirtschaftliche Schule (ohne fremde Sprachen) St. 3-1 mit je halbjähr. Kurs. Abgangsprüfung am allen Abg. Diern u. Wirt. Weitere Ausf. d. d. Direktor Prof. Dr. Krimp. (1683)

Staatl. konz. Kindergärtnerinnen-Seminar. Donnerstag, den 26. März, abends 8 Uhr im grossen Thalia-Saal **Abschiedsfeier** für die abgehenden Seminaristinnen. Eltern und Freunde werden hiermit freundlichst eingeladen. (4980) **Die Direktion. R. Mayer.**

Schreibarbeiten jeder Art, wissenschaftl. u. geschäftl., Hand- und Maschine, vervielfältigend. Handschrift, Stenographie u. s. liefert **Hallische Schreibstube.** Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage (8418) auch ins Haus und nach auswärts. **Karlstrasse 16. Fernsprecher 2794.**

G. Müllers Ww. & Sohn, Halle a. S., Friedrichstrasse 26, Fernruf 3189 - **Trabriggarn- und Gitterarbeit** mit elektrischem Betriebe liefern: **Drahtgeflecht, Gewebe, komplette Einzinnungen, Schutzgitter, Siebe** in allen Ausführungen. **Wiederverkäufer hohen Rabatt.**

Gebrauchte Pianinos, vorzüglich erhalten, von Mk. 300 bis Mk. 450 zu verkaufen. 5 Jahre Garantie. (3941) **B. Döll, Gr. Ulrichstrasse 33/34.**

Suftenbonbon!! als: **Bayerisch Malz, Althee-Bonbon, Zwiebel-Bonbon, Honig-Malz** empfiehlt billigst (3406) **Carl Tornow, Nachf. Rob. Schirmer, Jüdwarengeschäft, Leipzigerstrasse, kurze Gasse, Mansfelderstrasse 43.**

Arbeiter-Schlafdecken offeriert von 1,50 Mk. an, so lange Vorrat reicht, **M. Wehr, Leipzigerstr. 81.**

Topfreiniger, Topfwascher, Spültischer, Staubtücher, Bohnertücher, Scheuertücher, Kaffebeutel, Tellerdeckchen. (4080) **H. Schnee Nachf., Gr. Steinhilberstr. 84, Bachmüden, Badefrage, Siebe jeder Art Gr. Wärfelstrasse 23.**

Blüthner-Flügel, vorzüglich erhalten, von 750 Mk. **B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.** Mit 2 Weilaen.

